

Der Dorfkern ist eine Baustelle

Hier eine Baustelle, da ein Gerüst, weiter südlich erst Visiere: Mörschwil Zentrum bekommt eine Auffrischung.

Perrine Woodtli

Wer derzeit durch Mörschwils Dorfkern fährt oder geht, dem fällt auf: Hier ist einiges in Bewegung. Zum einen wird der «Freihof» saniert. Der gegenüberliegende «Ochsen» steht in einem Baugerüst. Nur wenige Meter entfernt wird das Haus der Familie Popp an der St. Gallerstrasse 5 von mehreren Visieren umringt, die in den Himmel ragen.

Hans und Priska Pops Wunsch dürfte gewesen sein, dass diese Visiere so rasch wie möglich wieder verschwinden. Die beiden wollen ihr über 140-jähriges Wohnhaus und den Geräteschopf abreißen lassen. Daraus wird so schnell aber nichts. Das Abbruch- und Baugesuch lag vom 17. bis 30. April auf. Gegen dieses sind drei Einsprachen eingegangen, wie Hans Popp und die Gemeinde bestätigen. Zwei Einsprecher haben zudem eine Fristverlängerung erwirkt.

Eigentümer wollen Ruhe bewahren

Das Paar hatte vor ein paar Monaten alle 26 einspracheberechtigten Nachbarn eingeladen und über das Bauprojekt informiert. Das scheint nun nicht alle von einer Einsprache abgehalten zu haben. Er und seine Frau wollen im Moment keine Stellungnahme abgeben und «Ruhe bewahren», sagt Hans Popp auf Anfrage. Man wolle erst die Beweggründe für die Einsprachen kennen.

Dass die Pops ihr Haus abreißen wollen, hat mehrere Gründe. Es weise gravierende Mängel auf. Unter anderem seien die Böden schief und der Bau stehe auf sandigem Boden. «Unser Haus ist am Ende, auch energietechnisch», sagte Hans Popp im Dezember dieser Zeitung. Die Familie will stattdessen ein dreistöckiges Mehrgenerationenhaus mit Tiefgarage und fünf Wohnungen bauen. Dazu muss sie sich aber an zahlreiche Auflagen halten. Das 1874 erbaute Haus mit den blauen Fensterläden befindet sich im innersten Kreis des geschützten



Die Visiere vorne im Bild verlangen noch Geduld. Weiter hinten wird bereits gebaut.

Bild: Michel Canonica (1. Mai 2020)

Ortsbildes von kantonaler Bedeutung. Ein Ersatzbau ist gemäss der Denkmalpflege nur möglich, wenn er sich harmonisch ins Ortsbild fügt. Erlaubt ist beispielsweise nur ein Giebeldach.

Fussgänger können durch den «Freihof» spazieren

Während die Pops nun erst einmal abwarten müssen, wird wenige Meter entfernt gebaut. Seit über einem Jahr dauern die Sanierungsarbeiten beim 200 Jahre alten Freihof an. Es entstehen Wohnungen und Gewerberäume. Die Kosten betragen 2,5 Millionen Franken. In der Hausecke, die direkt an die Strasse grenzt, entsteht derzeit ein Fussgängerdurchgang. Fertig ist dieser aber noch nicht. Es fehle noch die innere Fassade und der Bodenbelag, sagt Bauleiter Benno Bissegger.

Momentan seien zudem die Schreiner und Maler in den Wohnungen an ihrer Arbeit. als Nächstes würden die Küchen

montiert. Der Freihof soll im Spätsommer bezugsbereit sein. Man sei auf Kurs, so Bissegger. Was aber in diesen Zeiten noch nichts heissen wolle: «Liefer-

««Lieferengpässe können auch diese Baustelle noch treffen.»»



Benno Bissegger
Bauleiter «Freihof»

engpässe können auch diese Baustelle noch treffen. Wir sind aber zuversichtlich.»

Fünf Wohnungen und drei Gewerberäume

Vermietet werden per 1. August drei Gewerberäume im Erdgeschoss. Im ersten und zweiten Obergeschoss gibt es ein Loft und drei Wohnungen mit 2,5 bis 5 Zimmern. Zudem wird eine 3-Zimmer-Dachwohnung mit Loggia vermietet. Für die Vermietung ist das St. Galler Immobilienunternehmen Deluca immo zuständig. Die Erstvermietung sei Anfang Monat gut angelaufen, sagt Geschäftsinhaberin Theres De Luca. Die Wohnungen sowie die Gewerberäume seien auf reges Interesse gestossen. «Es gingen bereits beim ersten Besichtigungstermin vom 1. Mai Anmeldungen ein.»

Diese würden in der zweiten Maihälfte im Gemeinderat besprochen. Dann werde entschieden, wem die Objekte zugesprochen werden.

Am Besichtigungstag am 1. Mai war ursprünglich auch ein Tag der offenen Türe geplant. Dieser musste wegen des Coronavirus abgesagt werden. Da die Wohnungen voraussichtlich ab August vermietet seien, werde er nicht nachgeholt, sagt Gemeinderatsschreiber Bruno Stieger.

Neuer Anstrich für den «Ochsen»

Auch beim Haus gegenüber sind Arbeiter am Werk. Das Restaurant Ochsen ist eingepackt in ein Gerüst. Von den roten Fensterläden und der hellgrauen Fassade ist nichts zu sehen. Letztere ist der Grund für die Arbeiten, sagt Fabian Fügler, der mit seinem Bruder Raphael die Bäckerei Fügler in der sechsten Generation führt. Die Fassade wird neu gestrichen und einige Reparaturarbeiten stehen an. Bei einem so alten Haus sei es wichtig, die Fassade etwa alle zehn Jahre zu erneuern, sagt Fügler. Das Restaurant am Kirchplatz ist über 200 Jahre alt.

Schloss Dottenwil wartet mit Öffnung noch zu

Wittenbach Während viele Gastronomen in der Region die Wiedereröffnung heute Montag kaum erwarten können, verzichtet die Wittenbacher IG Schloss Dottenwil darauf. «Wir bedauern ausserordentlich, den Schlossbetrieb noch nicht eröffnen zu können», schreiben die beiden Präsidenten der IG, Werner Hagmann und Peter Lorenz, in einer Medienmitteilung.

Die IG Schloss Dottenwil sei nicht in der Lage, die strengen Auflagen des Schutzkonzepts für das Gastgewerbe zu erfüllen. Dazu fehlten in erster Linie die personellen Ressourcen. «Der Grossteil unserer freiwilligen Mitarbeitenden gehört der Risikogruppe 65+ an. Wir wollen und können ihnen nicht zumuten, sich mit Wochenendeinsätzen im Schloss dem erhöhten Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus auszusetzen.» Der Vorstand der IG habe deshalb entschieden, das Schloss bis auf weiteres geschlossen zu halten. Er werde aber auf den Entscheid zurückkommen, sobald sich die Situation entschärfe. Die Schliessung betrifft neben der Gastronomie auch die Anlässe aus dem Jahresprogramm und das Ortsmuseum. Der Schutz der Gäste und der Mitarbeitenden habe Vorrang. (pd/jw)

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wannier.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesemarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), David Gadze (dag, Stv. – Stadt St. Gallen), Johannes Wey (jw, Stv. – Gossau/Region), Rudolf Hirtl (rtl, Stv. – Rorschach), Sandro Büchler (sab, Stadt), Michel Burtcher (mbu, Gossau/Region), Diana Hagmann-Bula (dbu, Stadt), Marlen Hämmerli (mha, Stadt), Melissa Müller (mem, Gossau/Region), Martin Rechsteiner (mre, Rorschach), Christoph Renn (ren, Stadt), Jolanda Riedener (jor, Rorschach), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).
Telefon 071 227 69 00; E-Mail: stadtredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Gallen Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto V. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wannier (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72.
E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@tagblatt.ch.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage St. Gallen Tagblatt: 29 402. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2019-1.
Eine Publikation der

ch media

Baustelle bremst Pendler aus dem Appenzellerland

Die Herisauerstrasse bekommt zwischen Fennhof und Multstrasse einen neuen Belag. Das dauert bis August 2021.

Auf der Herisauerstrasse ist viel los. Nicht nur verkehrs- sondern auch bautechnisch. Zwischen dem Hotel Alter Bahnhof und dem Marktplatz wird unter anderem eine Mittelinsel für Fussgänger eingebaut (Ausgabe vom 24. April). Und auf dem Abschnitt zwischen der Multstrasse und dem Pfortner beim Sennhof werden ab dem 26. Juni Unterhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten an der Hauptverkehrsachse ins Appenzellerland werden voraussichtlich bis August 2021 dauern.

Dabei werden die Randabschlüsse teilweise erneuert, die



Bis zum Pfortner Fennhof wird saniert.

Bild: Ralph Ribí (4. Mai 2020)

schadhaften Beläge ersetzt und zum Abschluss wird über die ganze Strassenbreite ein neuer Deckbelag eingebaut. Das teilt Michael Rüegg, stellvertretender Strassenkreisinsektor beim kantonalen Tiefbauamt, auf Anfrage schriftlich mit. Wegen Verschleiss muss der Deckbelag je nach Beanspruchung alle 15 bis 25 Jahre ersetzt werden.

Damit das Wasser wieder abfließt

Die Bauarbeiten sind nötig, weil die Strasse zum Teil stark verformt ist. «Damit ist ein Abfluss des Regenwassers nicht mehr

gewährleistet», schreibt Rüegg. Ausserdem müsse die Deckschicht erneuert werden, weil sie Ausbrüche aufweise und somit ein Risiko darstelle.

Während der Bauzeit ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Der Verkehr werde grösstenteils halbseitig geführt und mit Lichtsignalanlagen geregelt. Erst bei den abschliessenden Deckbelagsarbeiten wird der Streckenabschnitt zwischen Fennhof und Multstrasse für jeglichen motorisierten Verkehr gesperrt. Dies werde aber erst im Sommer 2021 der Fall sein. (shi)